

Die strategischen Ziele der Schweizer Hochschulen für 2025–2028

Die Qualität der Hochschulen gehört zu den Erfolgsfaktoren für den **Wohlstand in der Schweiz**, denn sie tragen zu Innovation und Problemlösung bei. Die Hochschulen unterstützen die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen, in dem sie diese frühzeitig erkennen und konstruktive Lösungen entwickeln, insbesondere im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung, den Auswirkungen der Globalisierung, Gesundheits-, Umwelt- und Wirtschaftskrisen. Die Hochschulen müssen deshalb über die entsprechenden Rahmenbedingungen verfügen, die es ihnen ermöglichen, die **ausgezeichnete Qualität der Lehre** sowie die **Exzellenz der Forschung und Innovation** aufrechtzuerhalten. Auf diese Weise können sie auch in Zukunft ihren unverzichtbaren Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz leisten.

Die **Gesamtschweizerische Hochschulpolitische Koordination 2025–2028** (Strategische Planung) von swissuniversities, 2022 publiziert, ist der Beitrag der Schweizer Hochschulen zur BFI-Botschaft. Darin werden die **strategischen Ziele** für die kommende Periode und der **Finanzbedarf** formuliert.

Vorausdenken in einer sich verändernden Welt

Die Hochschulen positionieren ihr Angebot wirkungsvoll innerhalb der zahlreichen internationalen, nationalen und regionalen Veränderungsprozesse. Ihr Ziel ist es, die hohe Qualität und Effizienz ihrer Leistungen zu bewahren und Entwicklungen frühzeitig erkennen und aufnehmen zu können.

Exzellenz im internationalen Kontext sicherstellen

Die Hochschulen engagieren sich weiterhin für eine qualitativ starke **internationale Zusammenarbeit**, welche die exzellente Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz kontinuierlich fördert. Damit schaffen die Hochschulen eine ideale Umgebung für die innovationsfreudige wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz:

Nachwuchs fördern und Karrieren ermöglichen

Die Hochschulen engagieren sich für die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**, Linderung des Fachkräftemangel und Verringerung des Studienabbruchs.

Chancengleichheit, Diversität und Inklusion stärken

Mit der Förderung von **Chancengleichheit**, Vielfalt und Inklusion übernehmen die Hochschulen eine soziale Verantwortung und stellen sicher, dass Lehre und Forschung den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung zugutekommen.

Wissen schützen und der Gesellschaft dienen

Die Schweizer Hochschulen und die Akteur:innen des Bereichs Bildung Forschung und Innovation, darunter swissuniversities, verteidigen die institutionelle Autonomie und akademische Freiheit als **wichtige Säule der Demokratie**. Dieses Grundrecht, sowie gute gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen, ermöglichen es den Hochschulen verlässliches und objektives Wissen liefern zu können.

Den digitalen Wandel gestalten und bewältigen

Die Hochschulen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Erforschung und Mitgestaltung der **Digitalisierung**.

Wissen soll zirkulieren: Open Science

Die Hochschulen gestalten den Paradigmenwechsel hin zu **Open Science** aktiv mit, damit Wissen frei zirkulieren kann und allen zugänglich ist.

Engagement für eine nachhaltige Gesellschaft

Die Hochschulen engagieren sich in Forschung, Lehre und auf ihrem Campus für die **Nachhaltigkeit**. Sie pflegen den Dialog mit Akteuren aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen.

Finanzbedarf der Schweizer Hochschulen für 2025–2028

Die strategischen Ziele der Hochschulen umfassen die Sicherung der internationalen Exzellenz, die Aufrechterhaltung der hohen Qualität von Lehre, Forschung und Innovation, die Chancengleichheit und die Vermittlung von Wissen an ein weites Publikum sowie die Stärkung des sozialen und wirtschaftlichen Gefüges der Schweiz. Die Hochschulen stärken damit den **Wirtschaftsstandort Schweiz** und seine internationale **Wettbewerbsfähigkeit**.

Die finanziellen Beiträge des Bundes und der Kantone an die Hochschulen sichern die herausragende Qualität der Lehre und die Exzellenz der Forschung und Innovation. Die Organisationsprozesse und das Management der Schweizer Hochschulen werden dabei laufend optimiert, um die Verwaltungskosten niedrig zu halten.

Die Hochschulen benötigen **3,5% jährliches reales Wachstum**, damit sie die Erwartungen an die strategische Entwicklung ihrer Aktivitäten erfüllen können. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung, um eine Stagnation oder gar Qualitätseinbussen zu verhindern. Allerdings betragen die in der BFI-Botschaft vorgesehenen **nominalen** Wachstumsraten nur 1% für die universitären Hochschulen und 1,1% für die Fachhochschulen. Die in den nächsten Jahren zu erwartende deutliche Teuerung muss dabei berücksichtigt werden. Zudem werden die Beiträge des Bundes auf der Grundlage der Studierendenzahlen berechnet. Da diese in der Tendenz steigen, müssen die Beiträge mit diesem Wachstum der Studierendenzahlen Schritt halten können. Ansonsten kann die Qualität der Lehre und Forschung nicht im bisherigen Masse aufrechterhalten werden.

Eine **effektive Kürzung der Finanzierung hätte negative Konsequenzen** für die Forschung und damit für die Innovationsfähigkeit der Schweiz. Die internationale Vernetzung des Forschungs- und Innovationsstandortes Schweiz ist zudem aufgrund der Nicht-Vollassoziierung an die europäischen Forschungs- und Bildungsprogramme Horizon Europe und Erasmus+ eingeschränkt.

Tabelle: Szenarien zur Entwicklung der Grundbeiträge des Bundes an die beitragsberechtigten kantonalen Universitäten, Fachhochschulen und andere Institutionen des Hochschulbereichs gemäss Art. 47 Abs. 1 Bst. a HFKG, und Bewertung ihrer Auswirkungen.

